

folgende das MA: Karl Hengst, Geschichte der Pfarrei St. Ulrich (S. 11–88), reiht einige bis in die jüngste Vergangenheit reichenden Quellen aneinander, ohne tiefer in sie einzudringen. Leider werden weder die Ursprünge der Kirche geklärt, noch ihr doch auffallender Name „Gaukirche“. – Hans Jürgen Brandt, Der heilige Bischof Ulrich (890–973). Patron der Gaukirche. Mitpatron von Dom und Erzbistum Paderborn (S. 108–133), erhellt einige Wege der Verbreitung der Ulrichsverehrung in Paderborn und Umgebung, wobei die Bedeutung von Bischof Meinwerk und Kaiser Heinrich II. besonders betont wird. – Karl Josef Schmitz, Die Gaukirche und ihre Ausstattung (S. 134–146). – Michael Pavlicic, Gaukirche, Hospitalwesen und Armenfürsorge (S. 147–169). – Friedrich Gerhard Hohmann, Die Elenden-Bruderschaft zu Paderborn (S. 170–190), beschreibt Geschichte und Gegenwart der bis heute existierenden Vereinigung, die sich um Beerdigung und Totengedächtnis der Fremden in der Stadt kümmert. – Klemens Honselmann, Der hl. Felix von Aquileja. Zu seinen Reliquien in der Gaukirche (S. 196–205), erinnert an die 1031 erfolgte Translation des frühchristlichen Märtyrers nach Paderborn und die daraus entstandene und bis heute dauernde Verehrung.

H. S.

An Weser und Wiehen. Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Landschaft. Festschrift für Wilhelm Brepohl (Mindener Beiträge 20) Minden 1983, Selbstverlag des Mindener Geschichtsvereins, 366 S., zahlr. Abb. – Aus dem Sammelband zu Ehren eines verdienten Lokalhistorikers sind zwei Beiträge hervorzuheben: Eckhard Freise, Die Sachsenmission Karls des Großen und die Anfänge des Bistums Minden (S. 57–100), stellt die quellenmäßig dunkle Frühgeschichte der Mindener Kirche in den Rahmen der allgemeinen sächsischen Entwicklung (mit umfassender Forschungsdiskussion in den Anmerkungen, S. 76–100) und leitet aus der Fuldaer Memorialüberlieferung wichtige Einsichten über den ersten Mindener Oberhirten Erkanbald ab, der demnach um 790 als (Stief-)Bruder des Fuldaer Abtes Baugulf die Bischofsweihe empfing, zeitlebens Mönch des Bonifatius-Klosters blieb und 830 gestorben ist. – Dietrich Poock, Zur Reise des Bischofs Anno nach Santiago (1175) (S. 101–108), publiziert und erörtert acht im Mindener Dom-Necrolog überlieferte Urkunden über Gebetsverbrüderungen, die der Bischof unterwegs mit anderen Kirchen abschloß; sie lassen seinen Pilgerweg und zum Teil auch die Reisegeschwindigkeit erkennen.

R. S.

Arnold Arens, Klöster und Vogteien im Oberweserraum bis zum Jahre 1250, Westfälische Forschungen 32 (1982) S. 64–74, macht am Beispiel von neun Klöstern (Helmarshausen, Flechtdorf, Arolsen, Volkhardingshausen, Hasungen, Kaufungen, Lippoldsberg, Weißenstein, Ahnaberg) darauf aufmerksam, daß der „häufige Wechsel der Klostervogtei aus den Händen einer Macht in die einer anderen sowie der stetige Kampf der Großen und der Kleinen um die Vogteirechte ... die grundsätzliche Bedeutung der Vogtei als Mittel zur (territorialen) Machtbildung und -bewahrung“ anzeigen (S. 74).

Goswin Spreckelmeyer

Josef Fleckenstein, Die Gründung von Bursfelde und ihr geschichtlicher Ort (Bursfelder Universitätsreden 2) Göttingen 1983, Verlag Göttinger Tageblatt, 27 S., geht in einem Vortrag auf die Ursprünge des im Spätm. hochbedeutenden Reformklosters ein. Aus der Analyse der Gründungsurkunde von 1093 und der hi-